

Erste Schritte zum Liturgischen Orgelspiel

2/6

Anregungen von
Maja Bösch-Schildknecht,
St. Gallen

Improvisation

Eine Anleitung zur Improvisation mit Beispielen

Juli 2017, Maja Bösch

1. Einleitung

Schon mehrmals ist mir zu Ohren gekommen, dass ein Organist/ eine Organistin die Aussage macht: „Ich improvisiere immer/ häufig im Gottesdienst, das erspart mir viele Übungsstunden.“

Improvisation muss aber meiner Meinung nach nicht nur erlernt, sondern auch stetig entwickelt werden. Allzu schnell erkennt man einen Organisten an seiner Improvisationsweise. Dabei darf es schon sein, dass man eine eigene Stilrichtung entwickelt und eine erkennbare Art des Improvisierens hat. Aber wie für eine umfassende Technik des Orgelspiels verschiedenste Komponisten und Epochen wichtig sind, soll es auch beim Improvisieren eine vielfältige und interessante Spielweise bleiben.

Für das Entwickeln eines Improvisationsstücks rechne ich gleich viel Zeit, wie für das Einüben eines Literaturstücks (mittelschwer) in selber Länge. Improvisation muss gepflegt und geübt werden.

Wie aber kann ich mein Spiel weiterentwickeln?

Eine der wichtigsten Quellen ist das Sammeln verschiedenster Ideen. Melodien, die mir gefallen, Akkordschemen aus verschiedenster Literatur, Rhythmen, die ins Ohr gehen,... sammeln, notieren oder gleich mit an die Orgel nehmen. Diese Quelle ist unerschöpflich: Ich habe schon Stücke, die ich von der Guggenmusik an der Fasnacht gehört habe, mitgenommen (natürlich tönten sie an der Orgel etwas reiner), Kinderlieder, Radiosongs, Rise up Lieder,...

Eine weitere Möglichkeit ist, sich in einen Musikstil zu vertiefen (verschiedenste Stücke eines Komponisten anspielen, versuchen in diesem Stil weiterzuspielen). Dazu braucht es aber eine gewisse Zeit. Manchmal gelingtts, manchmal weniger.

Mir ist es ein grosses Anliegen, dass ich interessant improvisiere. Einerseits ist da die grundsätzliche Frage wichtig: Wie lange bleibt meine Idee interessant? Wann sollte ich mit einer nächsten Passage weitermachen? Ich bin mir eigentlich sicher, dass man sich zu schnell in einer Idee verliert. Zu oft habe ich schon (teils berühmte) Organisten gehört, die sich in einer 15 min (im tutti ertönenden) Improvisation verlieren und nicht merken, dass sie bereits das Thema erschöpft haben. Das ist eine Qual für die Zuhörenden.

Ein Mittel gegen das „sich verlieren in der Improvisation“ kann dabei sein, dass man sich einen roten Faden skizziert/ ein Schema aufzeichnet und somit den Weg durch die Improvisation vorgibt. Häufig ist es auch eine gute Übung, dass man sich selbst beim Improvisieren aufnimmt und die Aufnahme analysiert. Schnell merkt man dann selbst, ob die Spannung erhalten bleibt.

Es ist auch ratsam, mit kurzen Zwischenspielen zu beginnen. Beispielsweise eine Liedintonation oder ein kurzes Nachspiel (wenn dieses verlangt wird), sind ideale Möglichkeiten, ins Improvisieren einzusteigen.

Das Potenzial des Improvisierens ist riesig. Wie oft findet man (in der Literatur) genau das Stück in der richtigen Länge, zum passenden Thema und Anlass? Da mir dies vor allem in Familiengottesdiensten mit moderneren Liedern so geht (bei welchen ich auch häufig die

Handlungen der Kinder mit Musik untermale) ist mein Improvisationsstil zurzeit eher auf „Neue geistliche Lieder“ ausgerichtet.

Gerne erläutere ich auf den kommenden Seiten einige Ideen und einen möglichen Weg, Freude an der Improvisation zu bekommen.

2. Improvisieren= variieren

Bevor man sich die Arbeit macht, eigenständige Stücke zu fabulieren, gibt es einen viel einfacheren Zugang (eine Übungsmöglichkeit), etwas freier zu werden im Stil. Man wähle ein Lied, das man sehr gut kennt und spiele mit der Melodie/ mit der Harmonik/ mit der Rhythmik,...

Nehmen wir ein gut überblickbares Lied:

He's got the whole wide world

Melodie



Melodie mit Bass

Musical notation for the melody and bass line of "He's got the whole wide world" in 4/4 time, key of B-flat major. The melody is on the treble clef and the bass line is on the bass clef. The melody is the same as in the previous block. The bass line consists of eight measures: G2 (quarter), A2 (quarter), Bb2 (quarter), A2-G2 (beamed eighth notes), F2 (quarter), E2 (quarter), D2 (quarter), C2 (quarter).

Melodie in Moll

Musical notation for the melody of "He's got the whole wide world" in 4/4 time, key of B-flat minor. The melody is on the treble clef and the bass line is on the bass clef. The melody is the same as in the previous blocks. The bass line consists of eight measures: G2 (quarter), A2 (quarter), Bb2 (quarter), A2-G2 (beamed eighth notes), F2 (quarter), E2 (quarter), D2 (quarter), C2 (quarter).

Melodie verändert/ anders rhythmisiert

Musical notation for the melody of "He's got the whole wide world" in 4/4 time, key of B-flat major, with a changed rhythm. The melody is on the treble clef and the bass line is on the bass clef. The melody is the same as in the previous blocks. The bass line consists of eight measures: G2 (quarter), A2 (quarter), Bb2 (quarter), A2-G2 (beamed eighth notes), F2 (quarter), E2 (quarter), D2 (quarter), C2 (quarter).

Weitere Ideen: einen Ton höher/ tiefer, Melodie im Bass (Akkorde oben),...

Weitere Ideen: einen Ton höher/ tiefer, Melodie im Bass (Akkorde oben),...

Sicher gibt es noch viel mehr Möglichkeiten, eine Melodie/ ein Stück zu variieren. Oftmals kann es sogar wie zu einem Spiel werden, die Melodie so gut zu verpacken, dass die Gemeinde zwar merkt, dass ein Bezug da ist, aber die Melodie nicht mehr aufs erste erkennt.

Ich konnte schon öfters eine Besinnung/ Meditation/ Impuls oder Predigt bereichern. Immer nach ein paar Gedanken machte ich eine kurze Improvisation zum Lied/ Thema.

3. Akkordverwandtschaften kennen

Mein Beginn des Improvisierens hat sehr einfach begonnen. Ich habe als 10-jähriges Mädchen Stunden damit verbracht, am Klavier Akkorde zu suchen, die zueinander passen, Akkordfolgen, die mich interessieren, die ich schön finde. Dies ist meiner Meinung nach einer der möglichen Zugänge, zum Improvisieren zu gelangen. Der andere wäre (für die eher linear denkenden Organisten), über selbsterfundene Melodien.

Ein paar wenige Beispiele von Akkordfolgen, die mir noch heute gefallen:

A musical score for a piano, showing a progression of four chords: Dm, G, Dm, B. The chords are written in the right hand, and the bass line is written in the left hand. The key signature has one flat (B-flat).

Aufsteigende Terz

A musical score for a piano, showing a progression of four chords: B, C, D⁴, D³. The chords are written in the right hand, and the bass line is written in the left hand. The key signature has one flat (B-flat).

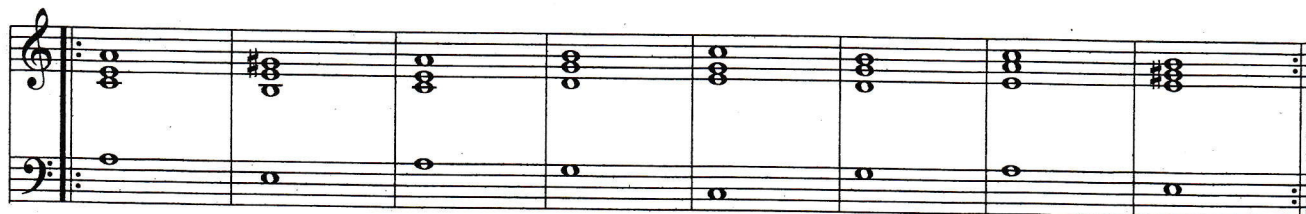
Mit Liege-Bass (obere Systeme- Akkordvorlage, untere Systeme schon mit einfacher Melodie)

A musical score for a piano, showing a progression of eight chords: C, G, F, C, F, C, F, G. The chords are written in the right hand, and the bass line is written in the left hand. The key signature has one flat (B-flat).

A musical score for a piano, showing a progression of eight chords: C, G, F, C, F, C, F, G. The chords are written in the right hand, and the bass line is written in the left hand. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 4/4.

4. Melodien zu bestehenden Akkorden erfinden

Das Akkordschema von „Laudate Dominum“ eignet sich vorzüglich für Zwischenspiele. Ich habe daraus schon tänzerische Stücke, aber auch Meditationen gemacht. Eine weitere Möglichkeit bietet sich, dass man dieses Akkordschema langsam wiederholend aufbaut, wie der Kanon von Pachelbel.



The first exercise consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of eight chords: C major, D minor, E minor, F major, G major, A minor, B minor, and C major. The left hand (bass clef) plays single notes corresponding to the root of each chord: C, D, E, F, G, A, B, and C.

Variation:



The variation consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a melodic line in 3/4 time, starting with a C4 quarter note, followed by eighth notes: D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4. The left hand (bass clef) plays a harmonic accompaniment in 3/4 time, with chords: C major, D minor, E minor, F major, G major, A minor, B minor, and C major.

5. Bestehende Melodien anders harmonisieren

Allein Gott in der Höh sei Ehr, KG 75

Dies nur als Beispiel. Zu jedem Kirchenlied können neue Harmonien erfunden werden. Für den Anfang lohnt es sich vielleicht, sich die Bezifferung über die Melodie zu setzen. Es ist erstaunlich, wie anders das ganze Lied tönt, sobald es andere Harmonien erhält.



The first part of the exercise shows a piano accompaniment for the hymn 'Allein Gott in der Höh sei Ehr'. It consists of two staves in 4/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The right hand (treble clef) plays a melodic line, and the left hand (bass clef) plays a harmonic accompaniment.



The second part of the exercise shows a piano accompaniment for the hymn 'Allein Gott in der Höh sei Ehr'. It consists of two staves in 4/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The right hand (treble clef) plays a melodic line, and the left hand (bass clef) plays a harmonic accompaniment.

6. Paraphrase oder Refrain-/ Rondoform

Sowohl die Paraphrase, als auch die Refrainform können eine gute Grundlage zum Improvisieren bieten.

Paraphrase

Man teilt ein Lied in sinnvolle Stücke ein und spielt dieses in Abschnitten. Dazwischen fügt man Improvisationen zum eben gespielten Abschnitt. D.h. also Aufspaltung eines gegebenen Liedes in Bruchstücke, Zwischenteile improvisiert.

Bei dieser Form habe ich gemerkt, dass es Sinn macht in etwas die Länge der Zwischenstücke dem eben gespielten Liedabschnitt anzupassen. (Also 8 Takte Lied, 8 Takte Zwischenspiel). Ansonsten verliert man den Liedzusammenhang.

Refrainform/ Rondo

Man wählt einen Abschnitt eines Liedes (oder wirklich den Refrain) und setzt verschiedenartige Improvisationen dazwischen. Auch kann nur ein Ausschnitt/ ein Motiv des Liedes genommen und Stücke dazwischen gespielt werden (*wie im Beispiel unten*).

Anfang eines möglichen „Motiv- Rondos“ zu Lamm Gottes KG 131

The image displays two systems of musical notation for a piece titled 'Lamm Gottes KG 131'. Each system consists of three staves: a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass staff. The first system shows a melodic line in the treble clef and a harmonic accompaniment in the bass clef. The second system continues the piece, featuring a key signature change to two sharps (D major) in the final measures. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings, illustrating the structure of a rondo form with recurring motifs and improvisatory interludes.

7. Eigenschaften/ Charakter eines Liedes

Abschliessend möchte ich noch hinweisen, dass jede Improvisation etwas anderes verlangt. Gehe ich beispielsweise von einem bestehenden Lied aus, zu welchem ich improvisieren möchte, spiele ich dieses Lied in der Vorbereitung mehrmals hintereinander. Ich frage mich, was an diesem Lied speziell ist- was sticht hervor, was spricht mich an.

1. Beispiele: KG 233, Nimm du mich heiliger Atem. Der repetitive Charakter der Melodie... könnte einen Impuls geben. Wenn es um den Heiligen Geist geht, jedoch auch ein weicher 8' für die Melodie und ein Gesäusel in der rechten Hand vorstellbar,....
2. Go, tell it on the mountain. Freudige Botschaft, swingig- jazziger Charakter des Liedes. Man könnte die Melodie mit einer Zungenstimme (Trompete, Fanfare, Verkündigung) registrieren und einen „Walking Bass“ dazu spielen.
3. Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. Improvisation aus dem Dunkeln/ Tiefen der Töne hinauf. Quart oder Quintklänge zu den monumentalen Worten...
4. Gelobt sei Gott im höchsten Thron KG 437, Melodie im Bass und dazu volle Griffe in den Händen (gleiche Akkorde wie Kirchenlied), rhythmisch akzentuiert, als Vorspiel während des grossen Gloriageläutes an Ostern.
5. O Haupt voll Blut und Wunden. Mit traurigen, atonalen Klängen, dumpfe Registrierung (Passionsgeschichte).

.....

Entsprechend formt sich meine Improvisation. Neben den technischen Vorbereitungen/ neben dem spielerischen Können sind also Gehör und Empfinden essentiell. Auch schon hat ein vorbereitetes Predignachspiel anders getönt, weil das Thema, das angesprochen wurde, anders zur Geltung kam. Wichtig ist also auch, immer im Gottesdienst mitzufeiern, mitzufühlen, so dass eine stimmige Improvisation ihren Platz finden kann.

Vielen Dank fürs Lesen meiner Unterlagen und viel Freude beim Erproben und Ausprobieren meiner Impulse.